

Modellandachten ausgeformt (51–65). Schließlich wird noch das „Magnifikat“ in zwölf „Maiandachten“ erschlossen (70–104).

Was hier ein Seelsorger als Frucht seines eigenen Bemühens um rechte „Pflege“ und „Entfaltung der Marienverehrung“ vorlegt, sollte Ermutigung und Hilfe für viele Nachahmer werden. Als Ergänzung und Weiterführung sollten dabei aber auch das Rundschreiben Johannes Paul II. zum Marianischen Jahr 1987/88 „Redemptoris Mater“ und die neue Kollektion der „Marienmessen“ herangezogen werden.

Prof. Dr. Alois Hörmer, St. Pölten

*Anneliese Hück*, EIN DIENST, DER UNS FROH MACHT. Kleines Handbuch für Ministranten. Unter Mitarbeit von Josef Seuffert. Mit 8 Schwarzweißfotos und zahlreichen Zeichnungen. Verlag Matthias Grünewald, Mainz 1986 (4707).

In vielen Gemeinden ist der Dienst der Ministrant/inn/en in eine Krise geraten. Waren vor dem Konzil die Aufgaben sehr klar (Dienst am Altar u.v.a. die Stellvertretung des Volkes für die in fremder Sprache gesprochenen Gebete . . .), so ist durch die Liturgiereform vieles weggefallen bzw. anderen Christen zugebracht. In einfacher, kindlicher Sprache wird dies erklärt und dann aber doch die Schönheit des Ministrantendienstes herausgestellt. Ein einziges Mal nur wird erwähnt, daß der Ministrantendienst an sich auch von Erwachsenen verrichtet werden soll. Die Gefahr der Verniedlichung und der Einschränkung des Ministrantendienstes auf das Kindesalter ist etwas gegeben.

Lobenswert scheint mir v. a. die Klarheit der Gliederung, die dem/der einzelnen eine gediegene Einführung in die Dienste in der Liturgie vermittelt. Unter der Überschrift „Was Ministranten alles erleben“ werden Erfahrungen aus Fest- und Alltag eines Ministranten aufgezeigt. So wird das Buch für Kinder, die den Ministrantendienst beginnen, eine große Bereicherung sein. Selbst Ministrantenbegleiter werden wichtige Anregungen für die Arbeit mit den Ministrant/inn/en finden. Es bleibt zu wünschen, daß der Ministrantendienst über das Kindesalter hinausgesehen wird, denn es gibt für eine Gemeinde ein sehr schönes, glaubhaftes Zeugnis, wenn auch Erwachsene sich für diesen Dienst entscheiden.

August Aichhorn, Linz

*Werner Eizinger*, SCHÜLERGOTTESDIENSTE IM KIRCHENJAHR, 36 Modelle mit Spielszenen, Reihe: Konkrete Liturgie. 125 Seiten, kart., DM 16,80. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1987 (4766).

Die in diesem Band zusammengestellten Schülergottesdienste kommen aus der Erfahrung der Arbeit mit „Liturgieteams“; Schüler im Alter von 13–17 Jahren haben für Schüler im Alter von 8–12 Jahren Gottesdienste (aus dem Verlauf des Kirchenjahres) vorbereitet. Einfache Ideen, keine Überladungen, ohne Liedvorschlag, mit bewußtem Bezug auf die Texte des Meßbuches bzw. des Lesejahres, . . . all das scheinen mir Momente zu sein, die eine Hinführung zum kirchlichen Leben einer Gemeinde führen. Es wird auch die Empfehlung ausgesprochen, in den Gottesdiensten bewußt auch Lieder aus dem Gotteslob zu verwenden, damit die jungen Menschen, die später oft Abstand nehmen von diesem Liedgut, doch vertraut sind mit dem, was in einer Gemeinde gesungen wird. Wo immer in einer Gemeinde in großer Regelmäßigkeit Schülergottesdienste gefeiert werden, wird

dieses Buch eine gute Quelle sein können, die Anstoß gibt; Anregungen daraus werden im österreichischen Raum auch Wege finden, damit wir in unserer „Schulsprache“ die Schüler ansprechen können. Wo beim regelmäßigen Schülergottesdienst die sonst vertraute Wochentagsgottesdienstgemeinde mitfeiert, wird die Anlehnung an die Texte des Kirchenjahres von großem Nutzen sein.

Eine gute Unterlage als Basis für die eigene Vorbereitung der Schülergottesdienste – zu empfehlen für: alle, die in Kinder- und Jugendpastoral tätig sind; für Religionslehrer, Katecheten, Pfarrseelsorger, Jugendleiter und Pastoralassistent(inn)en aber sicher auch für die Mitarbeiter im Fachausschuß Kinderliturgie.

August Aichhorn, Linz

*Michael Bartmann / Ingetraud Vrsovsky, LICHT, VON DEM WIR LEBEN. Ökumenische Schulgottesdienste. München: Don Bosco Verlag. 108 Seiten, kart., DM 17,80.*

Das Buch enthält gute Anregungen und Themen, die recht brauchbar aufbereitet sind; sehr konkrete, praktische Tips, die auch atmosphärisch viel hergeben und dadurch die Gewähr geben, gut angenommen zu werden. Das Material ist auch für rein katholische oder rein evangelische Gottesdienste geeignet. Es wird jeweils die Ausgangssituation bedacht, es wird eine breite Auswahl im Materialangebot gemacht und sichtlich viel Erfahrung mit Gottesdiensten spürbar; Schüler werden in die Vorbereitung und Gestaltung einbezogen.

Eine Angabe der jeweiligen Schulstufe (Alter) wäre günstig. Die Bilder und Materialien, von denen die Rede ist, sollten (wenigstens in schwarzweiß) abgedruckt sein oder eine Angabe, wo sie erhältlich sind, sollte gegeben sein. Ob nicht manche Gottesdienste in dem Buch eine relativ aufwendige Vorbereitung und Arbeit brauchen? Auch das spricht anderseits für das Buch!

Rupert Reindl, Ökumene-Referent, Salzburg

*Karl Heinrich Bieritz / Michael Ulrich. GOTTESDIENSTGESTALTUNG. Ein ökumenisches Werkbuch. Graz-Wien-Köln: Styria Verlag, 326 Seiten, gebunden. öS 270,-, DM 38,-.*

Dieses Werkbuch bietet eine Fülle, fast Überfülle von Materialien in einer großen Breite des Angebotes, wobei ein Grundraster des Gottesdienstaufbaues in der Abfolge der Kapitel eingehalten ist. Die Einleitung könnte noch besser strukturiert sein.

Es fällt auf, daß sehr stark der evangelisch-katholische Traditionsstrang der Liturgie unter Einbeziehung des evangelisch-hochkirchlichen Bereichs (etwa auch der Spiritualität der ev. Michaelsbruderschaft) aufgenommen ist mit Stunden- und Tagzeitengebet, aber der orthodoxen Tradition kaum Raum gegeben wird.

Die Angaben über die Autoren geschehen nur teilweise, wäre wohl überall wünschenswert. In der Überfülle dürfte es für den Praktiker, der etwas Konkretes sucht, eher sehr mühsam sein, das rechte zu finden; manche Modelle wirken überfrachtet. Im Bereich der Sendung und des Segens kann ich besonders viel Hilfreiches finden.

Rupert Reindl, Ökumene-Referent, Salzburg